

Aug und Ohr

16
17 | 18
Mär

Aram Chatschaturjan | Maurice Ravel
Modest Mussorgski

Bertrand Chamayou
Emmanuel Tjeknavorian

Das Konzert auf einen Blick

Ein Peitschenknall stößt die Tür in ein Reich der Farben auf: Das G-Dur-Klavierkonzert von Maurice Ravel fasziniert ab der ersten Sekunde. Baskische Folklore, Klänge aus Spanien und dem Süden Frankreichs, elegante Ausflüge in den Jazz – hier werden Töne zu Bildern, manche zart und luftig, andere kräftig und leuchtend. Ravels Landsmann, der französische Pianist Bertrand Chamayou, ist in diesem schillernden Bravourstück voll in seinem Element. Auch in den beiden anderen Werken geht es um Sinnesfreuden für Aug und Ohr: Aram Chatschaturjan zieht in seinem Ballett *Gayaneh* alle Register von Rhythmus und Bewegung, Modest Mussorgski lädt zur Vernissage ein und verwandelt Malerei in Töne. Am Pult lässt Emmanuel Tjeknavorian die Funken fliegen.

Aug und Ohr

23'

Aram Chatschaturjan

Suite aus dem Ballett *Gayaneh*

Zusammenstellung von Emmanuel Tjeknavorian
1942

Säbeltanz

Tanz der jungen Kurden

Tanz der jungen Mädchen

Aishas Erwachen und Tanz

Tanz der Bergsteiger

Wiegenlied

Lezginka

25'

Maurice Ravel

Konzert für Klavier und Orchester G-Dur

1929–31

Allegramente

Adagio assai

Presto

Pause

35'

Modest Mussorgski

Bilder einer Ausstellung

Orchestrierung von Maurice Ravel

1874/1922

Promenade

Gnomus

Promenade

Il vecchio castello

Promenade

Tuileries

Bydło

Promenade

Ballet des poussins dans leurs coques

Samuel Goldenberg und Schmuyle

Limoges – Le marché

Catacombæ (Sepulcrum romanum)

Cum mortuis in lingua mortua

La cabane sur des pattes de poule (Baba-Yaga)

La grande porte de Kiev

Bertrand Chamayou Klavier

Gürzenich-Orchester Köln

Emmanuel Tjeknavorian Dirigent

So 16.03.25 11 Uhr

Mo 17.03.25 20 Uhr

Di 18.03.25 20 Uhr

Kölner Philharmonie

Do 20.03.25 20 Uhr

Bozar Brüssel

Eröffnungskonzert des

Klarafestivals 2025

Konzerteinführung 50 Minuten
vor Beginn mit Bjørn Woll

Licht, Klang, Farbe

VON
BJØRN
WOLL

Im Wirbel der Bewegung:

Aram Chatschaturjans *Gayaneh*

Mit dem *Säbeltanz* hat sich Aram Chatschaturjan unsterblich gemacht. Doch die enorme Popularität dieser so »urwüchsigen« Nummer war Segen und Fluch zugleich, verstellt sie doch – zumindest auf den mitteleuropäischen Podien – bis heute den Blick auf das restliche Schaffen des Armeniers, dessen Kompositionen wir eher selten im Konzert begegnen. Dabei hinterließ Chatschaturjan einen ziemlich umfangreichen Werkkatalog: Für den berühmten Geiger David Oistrach hat er ein Violinkonzert geschrieben, außerdem u. a. drei Sinfonien. 1943, mitten im Zweiten Weltkrieg, entstand seine 2. Sinfonie, im selben Jahr also, in dem Schostakowitsch seine 8. Sinfonie komponierte. Beide Werke werden als sogenannte »Kriegssinfonien« bezeichnet. Doch während Schostakowitsch in seiner Musik zu einer modernen, harmonisch geschärften Sprache fand, in der sich die Schrecken der Zeit mit ganz persönlichen Schicksalsschlägen verbanden, war Chatschaturjan in seiner Musiksprache gemäßiger, stand weiter der russisch-romantischen Orchestertradition mit ihren typischen Elementen nationaler Folklore nahe. Damit eckte der Sohn einer armenischen Handwerkerfamilie, der die meiste Zeit seines Lebens in Moskau verbrachte, politisch auch weniger an als Schostakowitsch mit seinen Werken. Abgesehen von einigen kulturpolitischen Rügen war Chatschaturjan ein respektierter Komponist und wurde gleich mehrfach als Staatspreisträger der Sowjetunion ausgezeichnet.

Fast wie ein Konzentrat seines Personalstil wirkt die 1942 komponierte Ballettmusik zu *Gayaneh*. Titelheldin ist eine armenische Baumwollpflückerin. Sie ist mit dem Trunkenbold Giko verheiratet, der sie regelmäßig misshandelt. Als Giko schließlich verhaftet und als Brandstifter verurteilt wird, kann Gayaneh die Ehe mit ihm beenden und Kasakow, den Vorsitzenden der Baumwoll-Genossenschaft, heiraten. Vor der Hochzeit wird allerdings noch das Richtfest zum Wiederaufbau des beim Brand zerstörten Baumwollspeicher gefeiert, in dessen Rahmen der berühmte *Säbeltanz* erklingt.

Chatschaturjan selbst hat aus den besten Nummern des Balletts drei Orchestersuiten zusammengestellt, aus denen Emmanuel Tjeknavorian für das heutige Konzert eine persönliche Auswahl getroffen hat. In ihr finden wir alle Zutaten der ausdrucks-

**ARAM
CHATSCHATURJAN**

* 06.06.1903 Tiflis
† 01.05.1978 Moskau

Gayaneh

Uraufführung
09.12.1942 Perm

starken und bildgewaltigen Musik des Komponisten, der ein untrügliches Gespür für Klangfarben und ungestüme Rhythmen mit enormer Sogwirkung hatte. Ähnlich vital wie der »Säbeltanz« ist der »Tanz der jungen Kurden«, der eine weitere Eigenart von Chatschaturjan enthält: Motive mit Vehemenz zu wiederholen und zu

einem bohrend-machtvollen Ostinato zu steigern. Auf die Wurzeln des Armeniers in der russisch-romantischen Orchestertradition verweist deutlich »Lezginka«, ein wirbelnder, lebensfroher Volkstanz aus dem Kaukasus-Gebirge, der durch seine Verwendung in Michail Glinkas Oper *Ein Leben für den*



Aram Chatschaturjan. Gemälde von Martiros S. Sarjan, 1944

Zaren Berühmtheit erlangte. Das zarte »Lullaby« (Wiegenlied) zeigt Chatschaturjan von seiner nostalgischen Seite und steht somit der typischen Melancholie und Schwermut der russischen Sinfonik des 19. Jahrhunderts nahe. In der Verbindung aus vitaler Volksmusik mit der Tonsprache einer gemäßigten Moderne ist dem Komponisten mit *Gayaneh* ein Werk gelungen, das sich dem Publikum unmittelbar erschließt und farbenfrohe Bilder vor dem hörenden Auge entstehen lässt.

Überschäumende Lebensfreude: Maurice Ravel's Klavierkonzert G-Dur

Maurice Ravel ist, neben seinem Zeitgenossen Claude Debussy, der prominenteste Vertreter einer Strömung in der französischen Musik zu Beginn des 20. Jahrhunderts, die mit dem Schlagwort »Impressionismus« bezeichnet wird. Bevor Ravel am Pariser Konservatorium in der Kompositionsklasse von Gabriel Fauré studierte, war er dort in der Meisterklasse für Klavier immatrikuliert, scheiterte aber an der Zwischenprüfung. Dennoch hat er »sein« Instrument mit gewichtigen Werken bedacht, den »Spiegelbildern« der *Miroirs* etwa oder dem hochvirtuosen Triptychon *Gaspard de la nuit*, das zu den schwierigsten Stücken der Klavierliteratur überhaupt zählt. Außerdem hat Ravel zwei Konzerte für Klavier geschrieben, die als ungleiches Geschwisterpaar zwar zeitgleich entstanden sind, in ihrem Charakter aber unterschiedlicher nicht sein könnten.

Das *Konzert für die linke Hand* ist dem Pianisten Paul Wittgenstein gewidmet, der im Ersten Weltkrieg seinen rechten Arm verloren hatte. Dieses einsätzliche Werk hat einen überwiegend melancholischen, bisweilen düster-dramatischen Charakter. Ganz anders hingegen das Klavierkonzert G-Dur, in dem Ravel die klassische Form des Solokonzerts mit drei Sätzen in der Reihenfolge schnell – langsam – schnell verwendet. Aber auch die Klangwelt ist hier eine ganz andere als im *Konzert für die linke Hand*, das wird gleich am Anfang deutlich: Ein Peitschenknall eröffnet den 1. Satz, der sich wild

plappernd in ausgelassener Lebensfreude zeigt. Spanische Volksmusik und ein baskischer Tanz – Ravel wurde in Ciboure nahe der spanischen Grenze geboren – treffen auf Einflüsse des Jazz, den der Komponist bei einer USA-Reise kennen-

MAURICE RAVEL

* 07.03.1875 Ciboure

† 28.12.1937 Paris

Klavierkonzert G-Dur

Uraufführung

14.01.1932 Paris

Zuletzt gespielt vom

Gürzenich-Orchester

22.12.2015

Steven Osborne, Klavier

Louis Langrée, Dirigent

gelernt hatte. Dieser Ausgelassenheit begegnen wir im Presto-Finale wieder, hier nun ins fast Übermütige gesteigert: Ein charakteristisches Klarinettenmotiv und ein Posaunen-Glissando erinnern erneut an die Atmosphäre des Jazz, dazu jagen sich Klavier und Orchester in einem atemlosen Fangspiel gegenseitig hinterher. Einen Ruhepunkt bildet der langsame Mittelsatz, in dem Ravel auf Peitschen, Holzblock, Basstrommel und Gong verzichtet.

Über einem schaukelnden Rhythmus darf sich das Klavier in reizvoller Zwiesprache mit den solistisch eingesetzten Holzbläsern poetisch-verklärt aussingen – mit einer scheinbar unendlichen Melodie, »die an Mozart erinnert, den Mozart des Klarinettenquintetts [...], das schönste Stück, das er geschrieben hat«, so Ravel.

Im Gegensatz zu den dramatischen Kämpfen in der Ausdruckswelt seines Schwesterwerks »für die linke Hand« ist das G-Dur-Konzert sonnen-durchflutet, voller Frische und Esprit, ganz so, wie es Ravel vorschwebte: »Ich bin wirklich der Meinung, dass die Musik eines Konzerts heiter und brillant sein kann, sie braucht keinen Anspruch auf

Tiefgründigkeit zu erheben oder nach dramatischen Effekten zu trachten.« Doch so leicht, so beschwingt ging ihm die Arbeit daran dann doch nicht von der Hand. Der Zeitdruck vor der Premiere beunruhigte Ravel, außerdem setzte ihm sein zunehmend schlechter Gesundheitszustand zu. »Es gelingt mir nicht, mein Konzert zu beenden, und so bin ich entschlossen, nicht mehr länger als eine Sekunde zu schlafen. Wenn meine Arbeit fertig ist, dann werde ich mich ausruhen – in dieser Welt oder in der nächsten.« Die Uraufführung am 14. Januar 1932 in Paris wollte der Komponist ursprünglich auch selbst spielen, fühlte sich dazu aber körperlich nicht imstande. Immerhin konnte er die Premiere dirigieren, den Solopart übernahm die französische Pianistin Marguerite Long, der Ravel das Konzert auch widmete.



Wiktor Alexandrovitch Hartmann: *Küken in ihren Eierschalen* (1870).
Figurine zum Ballett *Trilby* von Marius Petipa

Galerie der Fantasie: Modest Mussorgskis *Bilder einer Ausstellung*

Ähnlich wie Chatschaturjan mit seinem *Säbeltanz* ist auch Modest Mussorgski mit den *Bildern einer Ausstellung* eines der populärsten Werke der klassischen Musik gelungen, das Anfang der 1970er-Jahre sogar von der britischen Rockgruppe *Emerson, Lake and Palmer* gecovered wurde. Im Original schrieb der Komponist, der selbst ein virtuoser Pianist und gefragter Liedbegleiter war, das Werk für Klavier solo, wobei der Titel ganz wörtlich zu nehmen ist: 1873 starb der mit Mussorgski befreundete Maler und Architekt Wiktor Hartmann mit gerade einmal 39 Jahren. Ein früher Tod, der acht Jahre später übrigens auch den Komponisten selbst ereilte. Denn entgegen seinem Vornamen Modest (»der Gemäßigte«) war er eher maßlos und erlag mit nur 42 Jahren den Folgen seiner Alkoholsucht. Doch zurück zu Hartmann, für den Freunde damals eine Gedenkausstellung organisierten. Auf seine Kunstwerke, die dort zu sehen waren, beziehen sich Mussorgskis *Bilder einer Ausstellung*. Allerdings ist nicht ganz geklärt, welche der Arbeiten – alle bis auf drei sind verschollen – tatsächlich existierten und welche allein Mussorgskis Fantasie entsprangen.

Zu Beginn betritt der Betrachter mit der *Promenade* den Raum, in dem die Kunstwerke hängen. Im weiteren Verlauf veranschaulicht die *Promenade* das Wandeln von einem Bild zum nächsten. Der Wechsel von Einzelstimme und Tutti (in der Orchesterfassung von Maurice Ravel sind es Solotrompete

und voller Blechbläsersatz) erinnert dabei nicht zufällig an Vorsänger und Chor in der russisch-orthodoxen Musik. Denn Mussorgski war als Mitglied der Komponistengruppe *Das mächtige Häuflein*, zu der auch Mili Balakirew, Alexander

MODEST MUSSORFSKI

* 21.03.1839 Karewo

† 28.03.1881 St. Petersburg

Bilder einer Ausstellung
(Orchestrierung
von Maurice Ravel)

Uraufführung
19.10.1922 Paris

Zuletzt gespielt vom
Gürzenich-Orchester
26.03.2015

Carlos Domínguez-Nieto,
Dirigent

Borodin, César Cui und Nikolai Rimski-Korsakow gehörten, bestrebt, eine nationalrussische Musiksprache in der Nachfolge von Michail Glinka zu etablieren – in der Abgrenzung zur westeuropäischen Musik. In seiner genialen Vertonung der Bilder zeichnet er nicht nur Landschaften und Figuren nach, sondern lotet auch die verschiedenen Stimmungen und die ganz individuelle Atmosphäre der einzelnen Gemälde aus. Zum Beispiel in *Das alte Schloss*, das in der sehnsuchts-

vollen Ballade eines Spielmanns über dem monotonen Bass einer Drehleier erscheint. Oder im *Marktplatz von Limoges*, dessen geschäftiges Treiben der Komponist mit viel Humor in einem erbitterten Streit zweier Marktfrauen hörbar macht.

Obwohl Modest Mussorgski bei der Komposition vermutlich nicht an eine spätere Orchesterfassung dachte, hat das Bild der *Katakomben* mit seinen harten, archaischen Akkorden bereits in der Klavierfassung einen orchestralen Gestus. Das fiel wohl auch Michail Tuschmalow auf, ein Schüler Nikolai Rimski-Korsakows. Tuschmalow legte die

erste Instrumentation des Werkes vor. Doch diese und alle folgenden Arrangements stehen im Schatten der Orchestrierung, die Maurice Ravel 1922 im Auftrag des Dirigenten Serge Koussevitzky angefertigt hat und deren Popularität sogar die originale Klavierfassung weit übertrifft. Dies liegt vor allem am überragenden Klangsinn Ravels und dessen raffinierter Übertragung des Klaviersatzes auf eine große Orchesterbesetzung.

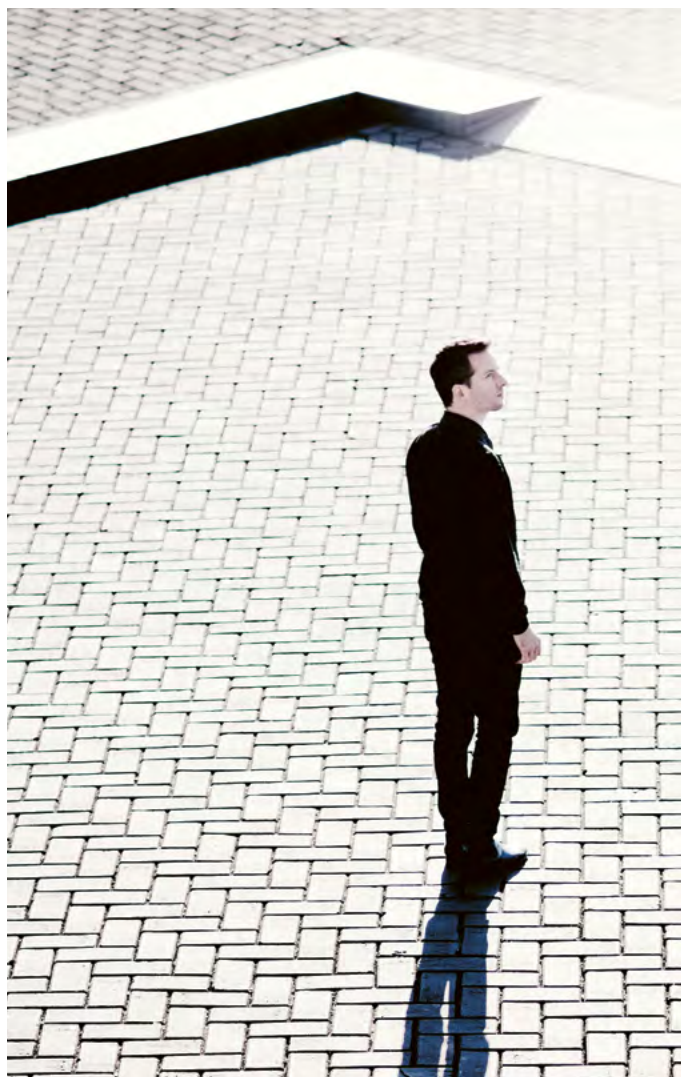
Ravel setzt die grotesken Sprünge des *Gnomes* im 1. Bild in die tiefen Streicher, Klarinette und Fagott, seinen hinkenden Gang imitieren die hohen Holzbläser im Verbund mit der Tuba. Grelle Holzbläserfarben machen die spielenden und schreienden Kindern in den *Tuileries* hörbar, den rumpelnden Ochsenkarren *Bydło* malt Ravel mit einem »dicken« Satz der tiefen Streicher samt Fagott, dazu spielt die Tuba (!) eine schwerfällige Melodie. Im Ballett der *Küken in ihren Eierschalen* verleihen spitze Holzbläser, Harfentupfer und Akzente des Schlagwerks der Musik ein skurriles Klanggewand, während Ravels Arrangement in *Die Hütte der Baba-Yaga* für den wilden Hexenritt in die Vollen greift, samt gespenstischer Klänge von Harfe und Celesta im Mittelteil. Mit wuchtiger Majestät in *Das große Tor von Kiew* endet die kongeniale Orchesterfassung, in der ein prächtiger Triumphzug in den Blechbläsern von einem Trauerchoral in den Holzbläsern unterbrochen wird, bevor Glockenschläge und Tamtam die Musik zu einem grandiosen Höhepunkt führen.

Bertrand Chamayou

Der 1981 geborene französische Pianist Bertrand Chamayou ist einer der individuellsten und brilliantesten Virtuosen unserer Zeit. Als führender Interpret französischer Musik umfasst sein umfangreiches Repertoire das gesamte Klavierwerk von Maurice Ravel, Franz Liszts *Années de pèlerinage* sowie Olivier Messiaens *Vingt regards sur l'enfant-Jésus*. Gleichzeitig pflegt Chamayou seine Leidenschaft für neue Musik und hat mit Komponisten wie Pierre Boulez, Henri Dutilleux, György Kurtág, Thomas Adès, Bryce Dessner und Michael Jarrell zusammengearbeitet. Chamayou tritt regelmäßig in den renommiertesten Konzertsälen auf, von der Philharmonie de Paris, der Wigmore Hall London, dem Théâtre des Champs Élysées Paris, der Berliner Philharmonie und

dem Concertgebouw Amsterdam bis hin zur Suntory Hall Tokyo. Er arbeitet mit den besten Orchestern der Welt, darunter das New York Philharmonic, das Cleveland Orchestra, das Gewandhausorchester Leipzig, das Orchestre de Paris, das London Philharmonic Orchestra oder die Staatskapelle Berlin. Dirigent*innen wie Semyon Bychkov, Philippe Herreweghe, François-Xavier Roth, Herbert Blomstedt, Sir Antonio Pappano und Elim Chan schätzen seine überragende Musikalität.

Zu Chamayous mehrfach preisgekrönter Diskografie gehört die Einspielung von Maurice Ravels Gesamtwerk für Klavier, das 2016 mit dem ECHO Klassik ausgezeichnet wurde. 2019 gewann der Pianist den Gramophone Award für sein Saint-Saëns-Album.





Emmanuel Tjeknavorian

Dem Publikum des Gürzenich-Orchesters ist Emmanuel Tjeknavorian bereits bestens bekannt: Am Pult ist er hier nun zum zweiten Mal zu erleben, zudem begeisterte er im Oktober 2021 als bravouröser Solist in einer außergewöhnlichen Aufführung des Violinkonzerts von Jean Sibelius. Derzeit wirkt Tjeknavorian als Musikdirektor des Orchestra Sinfonica di Milano und leitet außerdem in der aktuellen Saison Konzerte mit dem SWR Symphonieorchester, dem Helsinki Philharmonic, dem Orchestre Philharmonique de Monte Carlo und dem Antwerp Symphony Orchestra. Seine früheren Einladungen als Dirigent beim Royal Stockholm Philharmonic Orchestra, der Dresdner Philharmonie, dem hr-Sinfonieorchester

Frankfurt, den Wiener Symphonikern, dem Rundfunk-Sinfonieorchester Berlin und dem ORF Radio-Symphonieorchester Wien waren große Erfolge.

Tjeknavorian, der 1995 in eine Musikerfamilie geboren wurde, ist OPUS KLASSIK-Preisträger und hat sowohl als Geiger wie auch als Dirigent mehrere Aufnahmen veröffentlicht. Zudem ist er ein leidenschaftlicher Musikkommunikator und moderiert seit 2017 seine eigene monatliche Radiosendung »Der Klassik-Tjek« auf Radio Klassik Stephansdom aus Wien, in der er mit bekannten Persönlichkeiten aus unterschiedlichsten Bereichen über die gemeinsame Passion für klassische Musik spricht.

Gürzenich-Orchester Köln

Das Gürzenich-Orchester, fest verwurzelt in Köln, aber offen für die Welt, steht für wegweisende Interpretationen, innovative Programme und vielfältige Angebote über den Konzertsaal hinaus. Wir zählen sowohl im Konzert- wie auch im Opernbereich zu den führenden Orchestern Deutschlands und verfügen wie kaum ein anderes über eine Tradition, die Musikgeschichte schrieb.

Gegründet wurde das Orchester 1827 durch die Concert-Gesellschaft Köln, seine Vorgeschichte lässt sich aber bis zur mittelalterlichen Musikpflege in Köln zurückverfolgen. Seit 1888 sind wir das Orchester der Stadt Köln und begeistern in etwa 50 Konzerten pro Saison in der Kölner Philharmonie mehr als 100.000 Besucher. Außerdem treten wir als Orchester

der Oper Köln in jeder Spielzeit bei etwa 160 Vorstellungen auf.

Unsere Ehrendirigenten sind Günter Wand (1946–1974) und Dmitrij Kitajenko. Designierter Gürzenich-Kapellmeister und Generalmusikdirektor der Stadt Köln ab 2025/26 ist Andrés Orozco-Estrada.

Mit Stolz blicken wir auf unsere große Vergangenheit zurück: Herausragende Werke des romantischen Repertoires von Johannes Brahms, Richard Strauss und Gustav Mahler erfuhren mit dem Gürzenich-Orchester ihre Uraufführung. Dieses Erbe ist heute für uns und unsere Dirigenten Ansporn, Brücken zur Musik der Jetztzeit zu schlagen: Auch hier können wir auf eine beeindruckende Liste bedeutender Uraufführungen verweisen.

Etwa 150 Musikerinnen und Musiker der internationalen Spitzenklasse machen uns mit Herzblut zu dem, was wir sind: ein Orchester auf höchstem Niveau und mit unbegrenzten Ausdrucksmöglichkeiten.

Voller Freude und ohne Berührungängste verlassen wir aber auch den klassischen Konzertsaal, um mitten in der Gesellschaft Menschen schöpferisch zu inspirieren. Mit Auftritten in Senioreneinrichtungen und Kindergärten, Workshops, Schülerkonzerten sowie Angeboten wie der Familienkarte begeistern wir unterschiedlichste Zielgruppen für Musik. Initiativen wie das Kölner Bürgerorchester und der Kölner Bürgerchor laden zum aktiven Mitmachen ein. Natürlich sind wir auch im digitalen Raum mit unseren Livestreams GO Plus sowie mit Podcasts und Videos

unterwegs. Vielfach preisgekrönte CDs machen uns in unserer Einzigartigkeit als Kulturbotschafter der Stadt Köln für die Welt erlebbar.

Seit der Saison 2023/24 sind wir neben London Philharmonic Orchestra und Rotterdams Philharmonisch Orkest eines der drei Residenzorchester des Concertgebouw Brugge.

Gürzenich-Kapellmeister

Andrés Orozco-Estrada (ab 2025)
François-Xavier Roth (2015–2024)
Markus Stenz (2003–2014)
James Conlon (1990–2002)
Marek Janowski (1986–1990)
Yuri Ahronovitch (1975–1986)
Günter Wand (1946–1974)
Eugen Papst (1936–1944)
Hermann Abendroth (1915–1934)
Fritz Steinbach (1903–1914)
Franz Wüllner (1884–1902)
Ferdinand Hiller (1849–1884)
Heinrich Dorn (1843–1849)
Conradin Kreutzer (1840–1842)

Orchestermittglieder

1. Violine

Ursula Maria Berg *1. Konzertmeisterin*

Natalie Chee *1. Konzertmeisterin*

Jordan Ofiesh *stv. Konzertmeister*

Anna Heygster *stv. Konzertmeisterin*

Arata Yumi *stv. Konzertmeister*

Dylan Naylor *stv. Konzertmeister,*

Vorspieler

Alvaro Palmen *Vorspieler*

Sebestyen Sztathatosz *Vorspieler*

Rose Kaufmann

Adelheid Neumayer-Goosses

Demetrius Polyzoides

Elisabeth Polyzoides

Colin Harrison

Petra Hiemeyer

Anna Kipriyanova

Juta Öunapuu-Mocanita

Toshiko Tamayo

Daniel Dangendorf

Nikolai Amann

Valentin Ungureanu

Amelie Gehweiler

Marie-Noëlle Richard

Evgenia Sverdlova

Esther Hermann

Isabell Mengler

Miljana Griebel-Vujovic

Isabell Mengler

Alicia Choi

Alexandra Ruth Arba*

2. Violine

Sergey Khvorostukhin *Stimmführer*

Kaoru Oe *Stimmführer*

Christoph Rombusch *stv. Stimmführer*

Marie Šparovec *stv. Stimmführerin*

Andreas Heinrich *Vorspieler*

Miyeon Lee *Vorspielerin*

Martin Richter

Sigrid Hegers-Schwamm

Joanna Becker

Susanne Lang

Nathalie Streichardt

Jana Andraschke

Hae-Jin Lee

Anna Isabel Haakh

Will Grigg

Guglielmo Dandolo Marchesi

Anna van der Merwe

Marina Hermida Rodríguez

Ayane Okabe

Elisabeth Gebhardt

Kiki Marshilia Shibayama

Geomji Noh

Grigor Gyulkhanjan

Sara Molina Castellote*

Rebecca Joy Fidler*

Viola

Nathan Braude *Solo*

Öykü Canpolat *Solo*

Mischa Pfeiffer *stv. Solo*

MinGwan Kim *stv. Solo*

Martina Horejsi-Kiefer *Vorspielerin*

Bruno Toebrick

Vincent Royer

Gerhard Dierig

Annegret Klingel

Antje Kaufmann

Ina Bichescu

Eva-Maria Wilms

Maria Scheid

Rudi Winkler

Sarah Aeschbach

Felix Weischedel

Rica Schultes

Chaewon Lim

Yunqing Cao*

Violoncello

Ulrike Schäfer *Solo*

Bonian Tian *Solo*

Joachim Griesheimer *stv. Solo*

Jee-Hye Bae *stv. Solo*

Angela Chang *Vorspielerin*

Franziska Leube

Georg Heimbach

Daniel Raabe

Sylvia Borg-Bujanowski

Katharina Apel-Hülshoff

Julian Bachmann

Maialen Eguiazabal Arruabarrena

Michael Bosch

Jonathan Drißner

Nayoon Lee*

Ulrich Witteler**

Kontrabass

Johannes Seidl *Solo*
Christian Geldsetzer *Solo*
Ertuğ Torun *stv. Solo*
Konstantin Krell *Vorspieler*
Greta Bruns
Jason Witjas-Evans
Jon Mikel Martínez Valgañón
Daniel López Giménez
Pavel Hudec
Zhilong Liu*

Flöte

Alja Velkaverh-Roskams *Solo*
Paolo Ferraris *stv. Solo*
Rossana de Jesus Valente
Priska Rauh *Piccolo*
Francesca D'Odorico*

Oboe

Tom Owen *Solo*
Sebastian Poyault *stv. Solo*
Ikuko Homma *Englischhorn*
Lena Schuhknecht *Englischhorn*
Christopher Vettrano
Margarida Martins*
Thomas Hecker**

Klarinette

Oliver Schwarz *Solo*
Blaž Šparovec *Solo*
Andreas Oberaigner *stv. Solo*
Bálint Gyimesi
Tino Plener *Bassklarinette*
Thomas Adamsky *Bassklarinette*
Jaume Cerdà-Martí*

Saxophon

Koryun Asatryan**

Fagott

Thomas Jedamzik *Solo*
Kazuki Nagata *Solo*
Jörg Steinbrecher *stv. Solo*
Victor König
Miriam Kops
Diane Mugot *Kontrafagott*
Pauline Trottin*

Horn

Egon Hellrung *Solo*
Achille Fait *Solo*
Johannes Schuster *stv. Solo*
Willy Bessems *stv. Solo*

Gerhard Reuber
Andreas Jakobs
Jens Kreuter
Jörn Köster
David Neuhoff
Yi-An Liao*

Trompete

Bruno Feldkircher *Solo*
Simon de Klein *Solo*
Pierre Evano *stv. Solo*
Gábor Jànosi *stv. Solo*
Klaus v. d. Weiden
Benedikt Neumann
Gregor Rogelja*

Posaune

Aaron Außenhofer-Stilz *Solo*
Julius Joachim *Solo*
Carsten Luz *stv. Solo*
Markus Lenzing *stv. Solo*
Leonardo Fernandes
Christoph Schwarz *Bassposaune*
Jan Böhme *Bassposaune*
Benjamin Joost-Meyer zu Bakum*

Tuba

Karl-Heinz Glöckner *Solo*
Frederik Bauersfeld *Solo*

Pauke

Robert Schäfer *Solo*
Peter Fleckenstein *Solo*

Schlagzeug

Alexander Schubert *Solo*
Uwe Mattes *Solo*
Lukas Schrod *Solo*
Christoph Baumgartner
Johannes Berner*
Christoph Lindner**

Harfe

Antonia Schreiber *Solo*
Saskia Kwast *Solo*
Jernej Misić*

Klavier und Celesta

Paulo Álvares**

* Mitglied der Orchesterakademie

** Gast (Stand: 06.03.2025)

Das Gürzenich-
Orchester Köln
dankt den Kuratoren
und Mitgliedern
der Concert-
Gesellschaft Köln
für die großzügige
Unterstützung.

VORSTAND CONCERT- GESELLSCHAFT KÖLN

Dr. Christoph Siemons
Vorstandsvorsitzender

EHREN- KURATOREN

Henriette Reker
Oberbürgermeisterin
der Stadt Köln

Jürgen Roters
Oberbürgermeister
der Stadt Köln a. D.

Dr. h. c. Fritz Schramma
Oberbürgermeister
der Stadt Köln a. D.

KURATOREN

**Bechtle GmbH
IT-Systemhaus**
Waldemar Zgrzebski

**Ebner Stolz
Partnerschaft mbB**
Dr. Sebastian Hölscher

Excelsior Hotel Ernst AG
Georg Plesser

**Erwin-Walter und
Heidi Graebner**

**ifp Personalberatung &
Managementdiagnostik**
Ulrike Pollmann

Koelnmesse GmbH
Gerald Böse

**Sybil und Kaspar
Kraemer**

Kreissparkasse Köln
Christian Brand

Sparkasse KölnBonn
Ulrich Voigt

Hedwig Neven DuMont

**Privatbrauerei Gaffel
Becker & Co. OHG**
Heinrich Philipp Becker

**SPRACHKULTUR
GmbH – Privates Institut
für Organisations- und
Personalentwicklung**
Jessica Adermahr
Boris Jermer

**TÜV Rheinland
Berlin Brandenburg
Pfalz**
Univ.-Prof. Dr.-Ing. E. h. Dr. h. c.
Dieter Spath

Volksbank Köln Bonn eG
Jürgen Neutgens

**Bruno Wenn und
Ilse Bischof**

FÖRDERER

August Hilden
GmbH & Co. KG

Freie Volksbühne Köln e. V.

Freitag & Petersen

Henze & Partner

ifp Will und Partner
GmbH & Co. KG

Kreissparkasse Köln

m.i.r. media

Philharmonischer Chor e. V.

Richard-Wagner-
Verband Köln

Sparkasse KölnBonn

Theatergemeinde Köln

Volksbank Köln Bonn eG

MITGLIEDER

Konrad & Petra Adenauer
Claudia & Joachim von Arnim
Erika Baunach
Helge & Thekla Bauwens
Hanswerner Bendix
Dr. Axel Berger
Prof. Dr. Marc Oliver Bettzüge
& Elke Maria Bettzüge
Michael Bickel & Bernd Salz
Ingrid van Biesen
Ass. jur. Claudia Bispinck
Claudia Böing
Barbara Boettcher
Wolfgang & Ellen Böttcher
Birgit Boisserée
Dr. Rudolf von Borries
Msgr. Markus Bosbach
Otto Brandenburg
Andreas Braun
Prof. Dr. Karl-Heinz Broer
& Dr. Dietlind Broer-Ahlers
Prof. Dr. Gerhard & Anke Brunn
Prof. Dr. Tilman Brusis
Beatrice Bülter
Klaus Conzen
Dr. Michael & Marita Cramer
Friedemann Derndinger
Klaus Dufft
Dieter Eimermacher
Dr. Ute Müller-Eisen
& Dr. Norbert Eisen
Dr. Dirk Ehle
Brigitte Elderling
Dr. Ben & Sigrun Elsnor
Heinz Christian Esser
Renate & Wilfridus Esser
Brigitte Feierabend
Ines Friederichs
& Alexander Wierichs
Christoph Gallhöfer
& Katrin Preuß-Neudorf
Hubertus von Gallwitz
Hans & Dr. Helga Gennen
Jutta Geyr
Erwin & Heidi Graebner
Dr. Dieter Groll & Ellen Siebel
Gregor Grimm
Bernd & Gisela Grützmacher
Ursula Gülke
Christa Hackenbruch
Erich Hahn
Prof. Henrik Hanstein
Hermann Hauke
Dr. Manfred & Gisela Hecker
Dr. Alfred Heiliger
& Renate Heiliger-Tüffers
Bärbel & Josef Hergarten

Heinz-Dieter Hessler
& Roswitha Barbara
Ulrike Höller
Dr. Sebastian Hölscher
Gerd & Ursula Hörstensenmeyer
Jutta & Bolko Hoffmann
Brigitte Hollenstein-Miebach
& Ralf van Lin
Uwe Hoppe-Heimig
& Peter Heimig
Prof. Dr. Konstantin-Alexander
und Dr. Gisela Hossmann
Dr. Roland & Inge Hueber
Prof. Dr. Dr. Rolf Huschke-Rhein
& Dr. Irmela Rhein
Prof. Dr. Rainer Jacobs
Klaus & Dagmar Jaster
Beate Genz-Jüllicher
& Wilhelm Jüllicher
Dr. Jobst Jürgen
& Dr. Marlies Knief
Dr. Wilhelm & Claudia Kemper
Gisela & Werner Kiefer
Prof. Dr. Hans-Friedrich Kienzle
& Dr. Sabine Staemmler-Kienzle
Hildegard Kilsbach
Hans-Josef Klein
Dieter & Gaby Kleinjohann
Dr. Petra Koch & Markus Rehle
Hermann & Ute Kögler
Eva und Johannes Kohlhaas
Dr. Klaus Konner
Dr. Peter Konner
Dr. Hanns & Monika Kreckwitz
Ralf Kronenberg
Dr. Arnd Kumerloewe
Prof. Dr. Helmut Lamm
Dr. Heiko Lippold
& Marianne Krupp-Lippold
Maria Lo Vasco
Susanne Lührig
Gerd & Sabine Lützeler
Dr. Andreas
& Dr. Henriette Madaus
Anne Marx & Dieter Mack
Ludwig Meid
Ruth Metten
Prof. Dr. Hanns-Ferdinand
Müller
Georg Müller-Klement
Daniel Münch & Sabine Dunisch
Dr. Wolfram & Stefanie Nolte
Renate Ocker
Freifrau Jeane von Oppenheim
Dr. Jürgen Pelka
Dr. Carlo Pelzer
Dr. Joachim Pfeifer
Manfred & Christine Pfeifer
Klaus & Kit Piehler
Dr. Wolfgang & Doris Postelt

Dr. Hans-Michael
& Elisabeth Pott
Julia Priemer-Bleisteiner
Helmut & Maria Prinz
Dr. Maximilian Freiherr von Proff
Daniel Raabe
Dr. Dominik & Karolin Reinartz
Heribert Reiners
& Dagmar Boving
Jacqueline Ritter
Ulrich & Heide Rochels
Andreas Röhling
Petra Rothhoff & Ralph Schicher
Dr. Dirk Sagemühl
Dr. Bernd Schäfer
& Ulrike Schäfer-Trüb
Nicole & Jürgen Schmitz
Frank Scholz
Prof. Dr. Ulrich Schröder
Prof. Dr. Wolfgang Schröder
& Dr. Silvia Gögler-Schröder
Bernd & Marianne Schubert
Kathrin Kayser
& Dr. Alexander Schwarz
Gerd-Kurt
& Marianne Schwieren
Edith & Dieter Schwitalik
Siegfried Seidel
Dr. Christoph
& Barbara Siemons
Dr. Rolf Sistermann
Dr. Cornel C. Soltek
Dr. P. Ch. Mathias Sommer
Rolf Stapmanns
Bernd Stöcker
Gabriele Stroß
Peter & Monika Tonger
Dr.-Ing. Reiner & Anita Tredopp
Hans-Ulrich Trippen
Dr. Detlef Trüb
Regina Tschöpe
Markus & Nicole Ulrich
Claus Verhoeven
& Birgid Theusner
Klaus Trapp
Heinz-Peter & Andrea Verspay
Peter Egon Wagner
Sebastian & Anna Warweg
Olaf Wegner
Bruno Wenn & Ilse Bischof
Michael Wienand & Dr. Andrea
Firmenich-Wienand
Gabriele Wienhenkel-Pfeiffer
Rafaela & Dieter Wilde
Dr. Gerd Wirtz
Hans-Peter Wolle
& Brigitte Bauer

und weitere anonyme Förderer

18
Apr

Über Wunden

Johann Sebastian Bach
Markus-Passion

Ton Koopman
Amsterdam Baroque Choir

Karfreitag 18 Uhr



Vorschau

Zu guter Letzt

So 06.04.25 11 Uhr

Mo 07.04.25 20 Uhr

Di 08.04.25 20 Uhr

Kölner Philharmonie

Ludwig van Beethoven

Konzert für Klavier und
Orchester Nr. 5 Es-Dur op. 73

Dmitri Schostakowitsch

Sinfonie Nr. 15 A-Dur op. 141

Elisabeth Leonskaja

Klavier

Eliahu Inbal Dirigent

Tickets und weitere Infos:



Herzenssache

Benefizkonzert

So 27.04.25 11 Uhr

Kölner Philharmonie

Sergei Rachmaninow

Konzert für Klavier und
Orchester Nr. 2 c-Moll op. 18

Peter Tschaikowsky

Sinfonie Nr. 6 h-Moll op. 74

»Pathétique«

Alexander Malofeev Klavier

Tabita Berglund Dirigentin

Tickets und weitere Infos:



Impressum

Björn Woll, geboren 1976, studierte an der Universität Landau (Querflöte/Gesang) und der Universität zu Köln (Musikwissenschaft, Musiktherapie und Psychologie). Er war lange Jahre Chefredakteur der Musikzeitschrift *FONO FORUM* und arbeitet als Journalist für zahlreiche Printmedien (*NZZ*, *DIE ZEIT*) und Radiosender (WDR, SWR, Deutschlandfunk). Außerdem war er als Vertretungsprofessor für »Musikjournalismus/Musik und Medien« an der TU Dortmund tätig. 2014 erschien sein Buch *Mehr als schöne Stimmen: Alltag und Magie des Sängerberufs* in der Edition Körber-Stiftung. Aktuell ist er u. a. Redakteur beim Magazin *OPER!*

Herausgeber

Gürzenich-Orchester Köln
Bischofsgartenstraße 1
50667 Köln
Stefan Englert
(Geschäftsführender Direktor)

Redaktion

Dr. Volker Sellmann

Textnachweis

Alle Texte sind Originalbeiträge für dieses Heft.

Bildnachweis

S. 9, 14: akg-images
S. 19: Marco Borggreve
S. 20: Lukas Beck

Druck

Brandt GmbH
Druck & Verlag
Rathausgasse 13
53111 Bonn
www.druckerei-brandt.de

Wir bitten um Ihr Verständnis, dass Bild- und Tonaufnahmen aus urheberrechtlichen Gründen nicht gestattet sind.



RI1

www.blauerengel.de/uz195



guerzenich-orchester.de

24

25